Nie wieder

Gau Wien und Niederdonau

Zentralfriedhof Wien

Wien 20. Bezirk - Brigittenau



Kreisleitung Kreis II

Kreisleiter Hanns Grießler

Johann „Hanns“ Grießler	SS Sturmbannführer, Goldenes Ehrenzeichen, 1939 – 1945 Ratsherr, nach 1945 Gründer einer NS-Untergrundorganisation mit den ehem. Kreisleitern Dörfler und Belkhofer	8.12.1900 (Zeilern, NÖ) – 16.10.1983 (Attnang-Puchheim, OÖ), Bäcker

Illegaler Organisationsleiter Josef Liedler

Josef Liedler	Illegaler, „alter Kämpfer“, 1933 bis 1938 Organisationsleiter Kreis II, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 24.3.1905 (Wien), Adr. 8. Bezirk Josefstädter Straße 29, Statistiker

Organisationsleiter Franz Gras, 1941 Bruno Schuster

Stabsamtsleiter der Kreisleitung Josef Bruckschlögl. Hans Rott

Kreisfrauenschaftsleiterin Hermine Hofmeister

Kreispropagandaleiter Schmid, 1941 Johann Schiffner

KdF Kreisobmann Ludwig Vagacs

NSLB Kreiswalter Josef Kern

NSV Kreisamtsleiter Otto Schmolik

Kreisamtsleiter für Volksgesundheit Max Teichmann

Dr. Max Teichmann	Kreisamtsleiter für Volksgesundheit	Adr. 20, Klosterneuburger Straße 40, Leiter Wiener Städtisches Krankenhaus Klosterneuburg, Vorstand Interne Abteilung

Ortsgruppenleiter

Wallensteinplatz: Josef Bauer, Josef Henninger
Wolfsau, Bäuerlegasse: Josef Bauer (1938)
Denisgasse, Jägerstraße: Franz Pritsch (1938)
Untere Brigittenauer Lände: Franz Pritsch, Josef Taubenkorb, Hugo Partsch

Hugo Partsch	Illegaler, 1942	Geb. 28.2.1910 (Wien), Adr.

	Ortsgruppenleiter Untere Brigittenauerlände, Plünderung, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Leipziger Straße 46, Werkmeister

Adalbert Stifter: Josef Taubenkorb (1938)
Obere Brigittenauerlände: Josef Taubenkorb, Josef Pretting
Ober-Zwischenbrücken, Marchfeldstraße: Friedrich Klaffenböck
Sachsenplatz: Walter Castelli (1938), Georg Huber
Brigittenau: Walter Castelli , Josef Krenn
Mittl. Zwischenbrücken: Otto Hönisch (1938)
Untere Zwischenbrücken: Georg Huber, Otto Hönisch
An der Nordwestbahn: Franz Brana (1938)
Ospelgasse: Georg Huber, Franz Brana
Hellwagstraße: Otto Hönisch, Karl Kojan
Innstraße: Georg Huber, Wilhelm Möslein

Julius Schubert	Illegaler, Ortsgruppenleiter, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 18.8.1893 (Wien), Adr. Engerthstraße 134, Angestellter

Karl Diewald	Illegaler, 1941 – 1944 Ortsgruppenleiter, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 8.4.1893 (Wien), Adr. Jägerstraße 42, Eisenbahner

Die Bezirksgruppenorganisationen deuten auf einen schon 1940/41 reichlich desolaten Zustand hin. Ständig wechselnde Ortsgruppenleiter mit mehreren Ortsgruppen als Aufgabe und sich auflösende Ortsgruppen zeichnen ein Bild einer sich rasch abkühlenden Begeisterung für die NSDAP.

Im Bezirk ansässige Parteiorganisationen

NSKK



NSKK-Heim

Kaschlgasse 4

1938: Gaußplatz 6 und Aignerstr. 2

NSKK Motorstandarte 193
Jägerstraße 30



Führer Walter Hanslik

Walter Hanslik	NSKK Oberstaffelführer	

Staffel V/M 193
Leystraße 133

Sturm 41/193
Mortaraplatz 1

Sturm 42/193
Rauscherstraße 14

Sturm 43/193
Aignerstraße 2

Sturm 44/193
Treustraße 94

Sturm 45/193
Brigttenauer Lände 46

SA

SA Standarte 90
Rauscherstraße 16

Reichsluftschutzbund (RLB)

Ortsgruppe 14
Othmargasse 46

Ortsgruppen

An der Nordwestbahn, Dresdner Straße 124
Brigittenau, Brigittagasse 8
Hellwagstraße, Dresdner Straße 62
Innstraße, Engerthstraße 113
Jägerstraße, Treustraße 23
Obere Brigittenauerlände, Klosterneuburger Straße 112
Obere Zwischenbrücken, Marchfeldstraße 18
Ospelgasse, Pasettistraße 101

Sachsenplatz, Karl-Meißl-Straße 1



Untere Brigittenauerlände, Spaungasse 17
Untere Zwischenbrücken, Engerthstraße 81
Wallensteinplatz, Perinetgasse 3

Sonstige Veranstaltungsorte der NSDAP

Im Gasthaus Jellinek,

Dresdnerstr. 51, bot Gauredner Schmid 1943 „Es geht um die Entscheidung“ dem durchhaltewilligen Gehör dar. Reichseinsatzredner Graf bot im April 1944 die einfache wie gewagte These dar, dass „das Weltjudentum diesen Krieg angezettelt“ habe und schwafelte von „Siegeszuversicht“. Franz Jellinek war auch noch nach 1945 der Besitzer.

Im Gasthaus Heininger,

im Besitz von Rudolf Heiniger, Obere Stadtgutgasse (Große Stadtgutgasse) 11, redete ebenfalls 1943 ein Gauredner.

Im Gasthaus Goldenes Schiff

in der Treustrasse 74 fanden Propagandaveranstaltungen statt.

Verfolgung von Juden

Laut der Volkszählung 1934 lebten im 20. Bezirk 15.014 Juden, die überwiegend ursprünglich aus Polen und der Tschechoslowakei stammten. Sie stellten damit einen Bevölkerungsanteil von 15,3%. Die letzte verfügbare Zahl stammt aus dem Jahr 1939 mit einer Gesamtzahl von 4.364 Juden. Damit verringerte sich der jüdische Bevölkerungsanteil von 1938 auf 1939 um fast drei Viertel. Die Juden aus der Brigittenau wurden überwiegend in das KZ Dachau und in das KZ Buchenwald deportiert.

Erst Ende 1945 konnte die Witwe von Leopold Kessler, geb am 20.7.1902 in Wien, zumindest die Todeserklärung einleiten. Leopold Kessler hatte in der Streffleurgasse 4/41 gewohnt. Er war der Sohn von Leopold Kessler und Rudolfine Stransky. Am 7.3.1941 wurde er von der Gestapo verhaftet. Er wurde nach Polen verschleppt und verschwand im Herbst 1942.

Im Jänner 1946 stand Paula Schönbauer, geb. Faltis, vor dem Volksgericht in Wien. Sie hatte 1938 eine Unterschriftensammlung im Haus organisiert um eine jüdische Familie zum Auszug zu zwingen. Im Juni 1938 zwang sie die jüdische Mieterin Roseth, indem sie zwei SA-Männer mitnahm, zum Verkauf der Wohnungseinrichtung zu einem Bagatellpreis und zur Übergabe der Wohnung. Außerdem hatte sie eine Jüdin aus einer weiteren Wohnung vertrieben und diese ihrer Friseurin zugeschanzt. Sie wurde zu einer Haftstrafe verurteilt.

Elias Flaumenhaft wurde am 3.5.1904 in Tarnow (Polen) geboren und wohnte in der Othmargasse 20. Er war seit 25.6.1939 mit Emma Haberl verheiratet. Beide kamen 1941 in das Ghetto Bialystok. Während seine Frau 1943 aus dem Ghetto entlassen wurde und überlebte, starb Elias Flaumenhaft dort. Seine Frau hatte ihn schwer erkrankt zurücklassen müssen.

Fritz Kral besaß ein Grundstück in der Brigittenau, das 1939 mittels Gerichtsbeschluss an das Deutsche Reich übertragen wurde. Fritz Kral war „unbekannten Aufenthalts“.

Georg Schnek besaß in mehreren Bezirken Wiens Häuser und Grundstücke; im 20. Bezirk Lorenz-Müller-Gasse 8, im 19. Bezirk in Unter-Döbling eine Baustelle, im 19. Bezirk in Unter-Sievering eine Baustelle und im 22. Bezirk in Stadlau ein Waldgrundstück. Schnek befand sich 1940 im Ausland als die Vermögensverkehrsstelle einen Verkauf anordnete.

Abraham Jakob Rosenstrauch wurde am 29.3.1892 in Tarnopol geboren und war österreichischer Staatsbürger. Er wohnte in der Bäuerlegasse 25/7. Er wurde nach Jugoslawien deportiert, wo er sich zuletzt im Lager Sabac befand. Dort wurde er hingerichtet. Die Tochter Edith Marschall überlebte den Krieg.

Leopold Kessler – Sohn von Salomon Kessler und Rudolfine (geb. Stransky) – geb. 20.7.1902 (Wien), wohnte in der Streffleurgasse 4/41. Er wurde am 7.3.1941 von der Gestapo in Wien festgenommen und wurde in dieser Reihenfolge nach Madliborzyce, Zaklibor und Treblin (bei Malin, alle in Polen, gebracht. Im Herbst 1942 verschwand er. Seine Ehefrau Ernestine Kessler, die nach dem Krieg wieder in der Streffleurgasse 4 auf Nummer 27 lebte, leitete 1946 das Verfahren zur Todeserklärung ein.

Debora Sister, geb. Pauker am 21.1.1895 (Horodenka, Polen), wohnte in der Pöchlarnstraße 11/25. 1940 befand sie sich in Jarstrebarsko, Jugoslawien. Von dort wurde sie in ein Arbeitslager gebracht, wo sie verschwand. Der Ehemann Leib Pauker überlebte den Krieg.

Fanny (Franziska) Flaster, geb. Frischmann am 3.1.1877 (Wilhelmsburg, NÖ), wohnte in der Pappenheimgasse 54. Im März 1941 wurde sie nach Modliborczysze in Polen gebracht, wo sie im Juli oder August verstarb.

Arische Betriebe

Möbel Orlik in der Klosterneuburgerstr. 76 war „Immer arisch“.

A. Barton betrieb in der Treustraße 54/28 die „Arische Werkstätte“ für Damen-Konfektion.

Die Gewürzmühlen, Kaffee- und Tee-Großhandlung Heinr. (Heinrich) Adolf Dittrich in der Jägerstr. 41, im Besitz von Adam Dipplinger, war eine „seit Gründung 1870 arische deutsche Firma“.

Arisierte Betriebe

Weinberger

Das Geschäft Weinberger am Wallensteinplatz 16 war im Dez. 1938 „nunmehr arisch“. Wilhelm Weinberger besaß ein acht Bezirken Warenhäuser, die Zentrale befand sich im 10. Bezirk in der Favoritenstraße 98. Wilhelm Weinberger wurde im Frühjahr 1938 von mehreren SA-Männern aus seiner Wohnung in die Fabrik Walberg entführt und dort misshandelt. Unter den Tätern war auch Anton Weiß.

Engelberg

Die Kinderwagenhandlung Engelberg am Wallensteinplatz 3-4 wurde im Dez. 1938 arisiert. M. Engelberg war der Besitzer, es gab auch noch eine Filiale im 3. Bezirk, Rennweg 11.



Damenmodenhaus E. See



Das Damenmodenhaus E. See am Wallensteinplatz 1 wurde im Dez. 1938 von Anton Klampfer arisiert.

Ernst See wohnte am Wallensteinplatz 3.

Kindermodengeschäft Reich

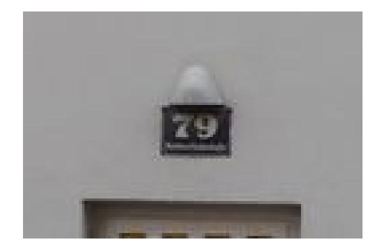
Das Kindermodengeschäft, im Besitz von Otto Reich, wurde 1938 von Leopold Möslein arisiert.

Leopold Möslein	Illegaler, SA Obersturmführer, Arisierer, 1947 vom Volksgericht Wien verurteilt	

Alfred Glanz Papiersäckeerzeugung

Alfred Glanz gehörte die Firma Alfred Glanz Papiersäckeerzeugung in der Treustraße 54. Glanz wohnte bis 1938 im 9. Bezirk am Althanplatz 4. Die Vermögensverkehrsstelle ordnete 1940 den Verkauf an, Glanz selbst war „unbekannten Aufenthalts".

Auto-Kühler G.m.b.H.



Die Autowerkstätte Arnold Schön in der Nordwestbahnstr. 79 hieß Auto-Kühler G.m.b.H. Schön war gerichtlich beeideter Sachverständiger und wohnte im 9. Bezirk, Glasergasse 9.

Die Firma wurde im Juli 1938 arisiert.



Weitere Nationalsozialisten des Bezirks

Rudolf Wondrak

Rudolf Wondrak	„alter Kämpfer“, Illegaler, Erschießen von mehreren Personen im April und Mai 1945, 1946 vom Volksgericht Wien zum Tod verurteilt, hingerichtet	Geb. 28.3.1895 (Jihlava – Iglau, CSR), Adr. Waldmüllergasse 14/18, Eisenbahner

Johann Ohnsorg	Beteiligung an der Ermordung von Ostarbeitern 1945	Geb. 9.4.1896 (Wien), Adr. Sigmundsherberg 68, Eisenbahner

Am 24.4.1945 wurde in der „Rehschütz“ in Sigmundsherberg (NÖ) ein polnischer Lokführer, der sich wegen Übermüdung weigerte, den Zug weiterzuführen, von drei NS-Funktionären, darunter Wondrak, erschossen.

Zwei Ostarbeiter aus Polen wurden von Wondrak mit Beteiligung von Johann Ohnsorg am 3.5.1945 erschossen. Weil die beiden Zwangsarbeiter Iwan Gazdyszyn (auch Ivan Gadzyzyn) und Pawel Jakowlew (auch Pavel Jakavovev) kleine Mengen an Lebensmitteln gestohlen hatten, erschoss er im Mai 1945 einen sofort. Den anderen trieb er mit vorgehaltener Pistole in den Wald und tötete ihn dort.

Zuvor hatte Wondrak am 6.4.1945 auf dem Gelände des Nordwestbahnhofs in Wien drei Plünderer in Zusammenarbeit mit Ohnsorg und Alois Gruber erschossen. Es handelte sich dabei um einen unbekannten älteren Mann, eine schwangere Frau und einen 15-jährigen Jugendlichen.

Ludwig Wetchy

Ludwig Wetchy	SS Hauptscharführer, Mai 1944 – April 1945 Aufseher KZ Mauthausen, Misshandlungen,1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 15.12.1896 (Unter-Hallebarn), Adr. Rauscherstraße 6/43, Baupolier

Wetchy wurde zu der im Vergleich mit sonstigen Urteilen nach rein formalen Gründen zur vergleichsweise lächerlichen Strafe von drei Jahren Haft verurteilt. Er saß auch nicht in U-Haft.

Karl Jech

Karl Jech	Ortspropagandaleiter OG Jägerstraße, Misshandlung von ungarischen Juden und Zwangsarbeitern, 1946 und	Geb. 18.8.1893 (Wien), Adr. Engerthstraße 134 und Othmargasse 25/13, Angestellter

	1947 vom Volksgericht Wien verurteilt	

Jech galt als der eigentliche Leiter der Ortsgruppe Jägerstraße. Außerdem verprügelte er hungernde Fremdarbeiter auf dem Hannovermarkt und bedrohte als Sammler für das WHW Marktfrauen, die nicht genug „spendeten“. Dabei griff er auch gleich direkt in die Kassa der Marktfrauen. Weiters trieb er ungarische jüdische Zwangsarbeiter bei Luftangriffen aus den Luftschutzkellern. Vor Gericht leugnete er alle Taten.

Franz Knoll

Franz Knoll	Leiter von mehreren Ausländerlagern, Kriegsverbrecher	Geb. 9.4.1894 (Wien), Adr. 2. Bezirk, Obere Donaustraße 7

1939 – 1941 Referent im Ernährungsamt Wien 1. Bezirk
1941 Lagerverwalter im Lager für Ausländer am Pater-Abel-Platz im 20. Bezirk
1941 – 1943 Oberfeldwebel, Transportleiter für Gefangenentransporte von Jugoslawien bis Norwegen
1943 Transportleiter für Wehrmachtshäftlinge von Wien nach Glatz
1944 Unterlagerführer eines Ausländerlagers der Organisation Todt (O.T.) in Neudörfl (Burgenland, damals Gau Niederdonau)
1944 Leiter eines Ausländerlagers in Saarbrücken
1944 – 1945 Leiter eines Ausländerlagers im 4. Bezirk (Freihaus), eines Kriegsgefangenenlagers im 1. Bezirk (Stoß im Himmel) und eines Lagers für zwangsverschleppte ungarische Juden im 12. Bezirk, Bischoffgasse 10.

Knoll war 1946 als Kriegsverbrecher zur Fahndung ausgeschrieben.

Leopold Rupp

Leopold Rupp	SS Bewachungsmannschaft KZ Dachau	Geb. 2.10.1906 (Wien), Adr. Rauscherstraße 4/20

Franz Müller

Franz Müller	Illegaler, Denunziant, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 30.5.1902 (Schrattenberg, Mistelbach, NÖ), Adr. Wasnergasse 41/12, Kriminalbeamter

Müller denunzierte vor und nach 1938 Berufskollegen. Während der Wirtschaftsblockade (Tausend-Mark-Sperre) meldete er Kennzeichen von Autos mit reichsdeutschen Nummerntafeln an den illegalen SA-Standartenführer Karl Kiesel, der die Informationen an das NSKK in Deutschland weitergab.

Franz Opitz

Franz Opitz	Illegaler, SA, Arisierer, Misshandlung von Juden, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Adr. Brigittaplatz 18/20, Autospengler, Spenglerei: Gerhardusgasse 26, Innungsmeister Installateure

Rosina Allina besaß eine Villa in Pötzleinsdorf. Der Arisierer der Villa war Franz Opitz. Gemeinsam mit seinen Kumpanen Novacek, einem Friseur, und Schuldirektor Bauer, beide ebenfalls aus der Brigittenau, trieben sie 1938 über 300 Juden in das Polizeikommissariat Pappenheimgasse im 20. Bezirk und beraubten systematisch die Opfer. Juden, die sich weigerten zu zahlen, wurde damit gedroht sie nackt über die Grenze zu treiben. Opitz wurde 1938 Obermeister der Installateurinnung. Mit dem geraubten Geld konnte Opitz die arisierte Villa kaufen. Opitz wurde 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt. Bauer wurde ebenfalls verurteilt, Novacek beging Selbstmord.

Karl Göschlbauer

Karl Göschlbauer	Illegaler, ab 1936 SS, Arisierer, 1946 in Wien verhaftet	Geb. 17.3.1900. Adr. Jägerstraße 45

Göschlbauer arisierte 1938 das Kaufhaus „Zur Stadt Paris“ im Besitz von H. Heisler in der Rotenturmstraße 13. Als die Rote Armee Wien befreite, steckte Göschlbauer das Kaufhaus aus Wut in Brand.

Karl Pfundstein

Karl Pfundstein	Wohnungsreferent OG Jägerstraße, Multiarisierer, Denunziant, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	

Pfundstein gab sich als Transportbegleiter von Deportationszügen aus und bot dem Ehepaar Josef und Emilie Stappler, Janka Löwenstein, Klara Friedmann, Hermann Pollitzer sowie einer Frau Tutenauer seine Hilfe an, verlangte dafür als Gegenleistung Schmuck und Bargeld. Des Weiteren versetzte der Angeklagte Emilie Stappler in einen qualvollen Zustand, indem er sie nicht, wie vorgegeben, ins Gauhaus, sondern in das Polizeigefangenenhaus Roßauer Lände brachte, von wo aus die Betroffene in das "Aussiedlungslager" Sperlgasse überstellt wurde. Aus der verlassenen Wohnung des Ehepaares Stappler, 7, Richtergasse 7/4, eignete sich Pfundstein Einrichtungsgegenstände sowie Wäsche und Kleider an.

Weitere Verbrechen waren:

Verletzung der Menschenwürde des Ehepaares Graber und deren Tochter Stefanie. Arisierung der Wohnung des Ehepaares Graber, 20, Treustraße 34/5.
Arisierung der Wohung und des Geschäftes der Olga Traube, 20, Klosterneuburgerstraße 53.

Arisierung des Schreib- und Bürowarengeschäftes Leopold und Regine Kuranda, 6, Linke Wienzeile 42.
Arisierung der Fa. Siegfried Grossmann, Erzeugung von Strumpfbandgürteln, 6, Kasernengasse 6.
Beteiligung an der Plünderung des Kleiderhauses Sass, 20, Ecke Othmargasse/ Klosterneuburgerstraße.
Beteiligung an der Plünderung des Fleischergeschäftes Lampel, 20, Klosterneuburgerstraße 48.
Beteiligung an der Plünderung des Geschirrgeschäftes Geldzähler, 20, Hannovergasse.
Denunziation von Ottilie Hayek

Unfassbar: Pfundstein wurde 1950 zu lediglich einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Sonstige

Karl Kubesch	Blockhelfer, Denunziant (mit Folge der Einweisung in ein KZ), 1946 in Wien verhaftet	Adr. Nordbahnstraße 8/17
Hans Gerhardinger	Illegaler, SA Stv. Sturmführer Sturm 17/31, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 15.8.1900 (Wien), Adr. Wallensteinstraße 9/5, Postbeamter
Johann Blümel	Denunziant, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 14.4.1907 (Wien), Adr. Klosterneuburger Straße 56/32, Elektriker
Charlotte Höretsauer	Denunziantin, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 10.4.1912 (Wien), Adr. Rauscherstraße 15, Friseurin
Anton Weiß	Misshandlung von Juden, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 27.8.1905 (Wien), Adr. Marchfeldstraße 7/25, Malergehilfe
Josef Emberger	Beitritt NSDAP 1932, Illegaler, Zellenleiter, Quälerei, Arisierer, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	
Josef Vlasak	Illegaler, Plünderung eines jüdischen Geschäfts, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 23.9.1896, Adr. Perinetgasse 3, Postbeamter
Franz Pfitzner	Blockleiter OG Wallensteinplatz	Gest. März 1944 (Süden)
Emmerich Refischer	Blockleiter OG Ober-Zwischenbrücken	Tod Feb. 1944 (Osten)
Paula Schönbauer	Beitritt NSDAP 1.7.1933, Illegale, illegale Arisiererin der Wohnung einer Jüdin im selben Haus und einer weiteren Wohnung, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. Faltis 25.12.1886 (Wien), Adr. Klosterneuburger Straße 19/5, Hausfrau
Anton Steininger	Zellenleiter OG Brigittenau	Gest. Feb. 1944
Gustav Zenker	Altparteigenosse, Illegaler, OG	Gest. April 1944 (Schlaganfall)

	Wallensteinplatz	
Michael Schmid	Denunziant, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 25.9.1888 (Groß-Hebarten, Gmünd, NÖ), Adr. Dresdner Straße 122, Hilfsmonteur
August Scharinger	Illegaler, illegale SS, Denunziant, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 4.8.1907 (Neusiedl a.d. Zaya, NÖ), Adr. Treustraße 7/12, Polizeibeamter
Karl Patzl	Im Arbeitsamt Wien Bearbeiter für den Einsatz von Juden und Mischlingen für die Organisation Todt	Geb. 1898, Adr. Pater-Abel-Platz 9
Heinrich Maier	Blockwalter NSV OG Ober-Zwischenbrücken	Gest. Juli 1943
Robert Magerl	Blockwalter NSV OG Untere Zwischenbrücken	Tod 1943
Alois Lesczuk	Zellenleiter und Ausbildungsleiter OG Hellwagstraße, „alter Kämpfer“, Österr. Legion, SA Sturmführer	Tod Feb. 1944 (Osten)
Hittl	Blockfrauenschaftsleiterin OG An der Nordwestbahn	Gest. April 1944
Leopold Hausknoß	Blockwalter OG Untere Brigittenauer Lände	Heldentod 1944
Alfred Haselsteiner	NSV OG Zwischenbrücken	Tod Sept. 1943
Franz Halma	„alter Kämpfer“, OG An der Nordwestbahn	Gest. Jänner 1944
Dr. Karl Wilhelm Frey	Vorkämpfer, OG Brigittenau	Geb. 1867
Robert Bernert	„alter Kämpfer“, NSV OG Ober-Zwischenbrücken	Gest. 1944
Julius Köstler	1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Adr. Jägerstraße 22, Bäcker
August Akamphuber	Misshandlung, Arisierer, 1948 Verfahren Volksgericht Wien	

Sonstiges

Umbenennung von Straßen

Friedrich-Engels-Platz

Wenig überraschend hatten die Nazis diesen Platz umbenannt. Zwischen 1938 und 1946 hieß er

Pater-Abel-Platz. Im Mai 1946 beschloss der Gemeinderat die Rückbenennung.